



## VOM GARTEN ZUM LEEREN GRAB

Vom Garten Gethsemane bis zum leeren Grab stellt Ostern den tiefsten Moment der Menschheitsgeschichte dar - die Erfüllung des Erlösungsplans Gottes durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi. Wenn wir diese heilige Zeit betrachten, werden wir Zeuge, wie die göttliche Liebe den Tod selbst besiegt und der Menschheit das größte Geschenk macht, das man sich vorstellen kann: die ewige Erlösung durch unseren auferstandenen Herrn.

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3,16). Dieser bekannte Vers erhält eine neue Bedeutung, wenn wir durch die Ereignisse der Karwoche gehen und die Tiefe des Opfers verstehen, das Gottes Liebe erforderte.

Der Weg zu Ostern beginnt im Schatten des Verrats. Im Garten Gethsemane zeigte Jesus, dass er sich dem Willen des Vaters vollkommen unterordnete, auch wenn seine Seele „betrübt war bis an den Tod“ (Markus 14,34). Obwohl Christus um das Leiden wusste, das ihn erwartete, spiegelt sein Gebet unerschütterlichen Gehorsam wider: „Doch nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen“ (Markus 14,36). Dieser Moment höchster Hingabe lehrt uns, dass wahrer Glaube bedeutet, selbst in unseren dunkelsten Stunden auf Gottes Plan zu vertrauen.

Die folgenden Ereignisse - der Scheinprozess, die grausame Geißelung und der Weg nach Golgatha - offenbaren die Tiefen der menschlichen Sünde und die Höhen der göttlichen Liebe. Wie Jesaja Jahrhunderte zuvor prophezeite: „Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jesaja 53,5). Jeder Peitschenhieb, jeder Dorn, jeder Nagel zeugt von dem Preis unserer Erlösung.

Auf Golgatha erleben wir sowohl den Schrecken der Sünde als auch das Wunder der Gnade. Das Kreuz ist das ultimative Symbol der aufopfernden Liebe, an dem der sündlose Sohn Gottes die Last aller Sünden der Menschheit trug. „Denn Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war, mit all unserer Schuld beladen und verurteilt, damit wir freigesprochen sind und vor ihm bestehen können.“ (2. Korinther 5,21). Als Jesus erklärte: „Es ist vollbracht“ (Johannes 19,30), erfüllte er jede Prophezeiung, befriedigte die göttliche Gerechtigkeit und überbrückte die Kluft zwischen Gott und Mensch.

Aber das Kreuz ist nicht das Ende der Geschichte. Wenn der Tod Christi das letzte Kapitel wäre, wäre unser Glaube vergebens. Wie Paulus schreibt: „Wäre aber Christus nicht auferstanden, so hätte unsere ganze Predigt keinen Sinn, und euer Glaube hätte keine Grundlage.“ (1. Korinther 15,14). Die Auferstehung verwandelt alles. Als Maria Magdalena und die anderen Frauen sich am frühen Sonntagmorgen dem Grab näherten, entdeckten sie das größte Wunder der Geschichte - der Stein war weggerollt und der Tod besiegt.

Die Verkündigung des Engels klingt durch die Jahrhunderte hindurch: „Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat“ (Matthäus 28,6). Diese Worte haben den Lauf der Menschheitsgeschichte verändert und verändern auch heute noch das Leben. Die



Auferstehung bestätigt alle Behauptungen, die Jesus über seine Identität und seinen Auftrag aufgestellt hat. Sie beweist, dass er tatsächlich der Sohn Gottes ist, der Macht über den Tod selbst hat. Wie es in Römer 1,4 heißt, wurde er „durch die Kraft des Heiligen Geistes von den Toten auferweckt; so bestätigte Gott ihn als seinen Sohn und verlieh ihm die Macht, die ihm gebührt.“

Die Auswirkungen der Auferstehung sind tiefgreifend und persönlich. Weil Christus lebt, werden auch wir leben. Sein Sieg wird zu unserem Sieg, sein Leben zu unserem Leben. „Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind“ (1. Korinther 15,20). Die Auferstehung garantiert, dass der Tod seinen Stachel verloren hat und das Grab besiegt ist. Wir dienen einem lebendigen Retter, der verspricht: „Weil ich lebe, werdet auch ihr leben“ (Johannes 14,19).

Der Ostermorgen läutet eine neue Schöpfung ein. Die Kraft, die Jesus von den Toten auferweckte, ist dieselbe Kraft, die das Leben der Gläubigen heute verwandelt. Wie Paulus erklärt: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden“ (2. Korinther 5,17). Die Auferstehung ist nicht nur ein historisches Ereignis, dessen man gedenkt - sie ist eine gegenwärtige Realität, die allen, die glauben, Hoffnung, Sinn und neues Leben bietet.

Dieser österliche Sieg geht über die persönliche Erlösung hinaus und hat eine kosmische Bedeutung. Die Auferstehung Christi leitet die Wiederherstellung der gesamten Schöpfung ein, da Gott beginnt, alles neu zu machen. Das leere Grab verkündet, dass Sünde, Tod und Satan besiegte Feinde sind. Obwohl wir in diesem Zeitalter immer noch gegen das Böse kämpfen, ist der Krieg entscheidend gewonnen. Wie Paulus triumphierend verkündet: „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!“ (1. Korinther 15,57)

Die Auferstehung befähigt die Gläubigen auch zum christlichen Dienst. Derselbe Geist, der Christus von den Toten auferweckt hat, wohnt in den Gläubigen und befähigt uns, siegreich zu leben und wirksam zu dienen. Wie Paulus betete, können wir erfahren, „wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist, die wir glauben durch die Wirkung seiner mächtigen Stärke. Mit ihr hat er an Christus gewirkt, als er ihn von den Toten auferweckt hat und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel“ (Epheser, 1,19-20).

Der lebendige Christus beauftragt uns, diese gute Nachricht einer Welt mitzuteilen, die dringend auf Hoffnung angewiesen ist. Die Frauen am Grab erhielten den ersten evangelischen Auftrag: „Geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten.“ (Matthäus 28,7). Dieser Auftrag gilt heute für alle Gläubigen. Wir sind Zeugen seiner Auferstehung und dazu berufen, die Osterbotschaft bis in alle Winkel der Erde zu verkünden.

Freuen wir uns in dieser Osterzeit an unserem auferstandenen Herrn, der den Tod besiegt und unser ewiges Heil gesichert hat. Machen wir uns die Kraft seiner Auferstehung in unserem täglichen Leben zu eigen und lassen wir zu, dass sein Sieg unsere Niederlagen in Triumphe verwandelt. Wenn wir das leere Grab feiern, mögen wir die Worte des alten christlichen Grußes wiederholen: „Er ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“



Die Schönheit von Ostern liegt nicht nur in den historischen Ereignissen, derer wir gedenken, sondern auch in ihrer anhaltenden Kraft, das Leben heute zu verändern. Weil er lebt, können wir dem morgigen Tag mit Zuversicht entgegensehen, weil wir wissen, dass uns nichts von seiner Liebe trennen kann. Wie Paulus erklärte: „Mitten im Leid triumphieren wir über all dies durch Christus, der uns so geliebt hat.“ (Römer 8,37).

Möge dieses Ostern unsere Herzen mit neuer Freude über unseren auferstandenen Erlöser, mit tiefer Dankbarkeit für sein Opfer und mit neuem Engagement für seinen Dienst erfüllen. Das Grab ist leer, der Tod ist besiegt und Christus regiert siegreich. Dies ist die Herrlichkeit von Ostern - nicht nur ein vergangenes Ereignis, sondern eine gegenwärtige Realität, die allen, die an den auferstandenen Herrn glauben, Hoffnung, Sinn und ewiges Leben bietet.

„Der Gott des Friedens aber, der den großen Hirten der Schafe, unsern Herrn Jesus, von den Toten heraufgeführt hat durch das Blut des ewigen Bundes, 21 der mache euch tüchtig in allem Guten, zu tun seinen Willen, und schaffe in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen“ (Hebräer 13,20-21).

**Lyndon Buckingham,  
General**